

# „Eine Welt ohne Soldaten wäre eine Welt ohne Krieg“

Seit ihrer Studienzeit ist sie Friedensaktivistin, heute arbeitet YANG Yeo-ok für die Organisation „World without War“ (Welt ohne Krieg) und betreut Kriegsdienstverweigerer in ihrer Heimat Südkorea.

**Alle Männer in Südkorea sind mit 18 Jahren zur Ableistung des Militärdienstes verpflichtet.** Es gibt keinen nicht-militärischen alternativen Dienst. Wer sich weigert, wird inhaftiert. Derzeit seien etwa 700 Kriegsdienstverweigerer in Haft, erklärt YANG Yeo-ok. Dass sie als Frau sich gegen den Militärdienst einsetzt, Sorge immer wieder für Nachfragen. „Doch von Krieg sind alle betroffen. Warum sollten dann nur Männer über solch eine wichtige Frage entscheiden?“, sagt die junge Koreanerin. Zunächst war die damals 20-Jährige in der Anti-Kriegsbewegung aktiv und schloss sich einer Gruppe an, die gegen die Beteiligung Koreas am Irakkrieg demonstrierte. Doch die Republik Südkorea entsandte Truppen in den Irak. „Das war eine sehr große Enttäuschung für mich. Es fühlte sich an, wie eine persönliche Niederlage“, so YANG Yeo-ok.

In dieser Zeit traf sie den ersten Kriegsdienstverweigerer und kam mit der Thematik in Kontakt. Nach dem Abschluss ihres Studiums arbeitete sie zunächst als Sozialarbeiterin, doch entschied sie sich bald, zu kündigen und für „World without War“ zu arbeiten. Seit 2006 ist sie für die Organisation tätig. Ein Schritt, den ihre Eltern nicht verstanden haben. „Sie sind sogar einmal wütend ins Büro gekommen und wollten mich dort wegholen“, erzählt die heute 34-Jährige. Es kam zum Bruch mit der Familie. „Inzwischen haben sich meine Eltern wohl daran gewöhnt“, sagt sie. „Sie schieben es auf die falschen Freunde.“ Heute werde sie oft als die

„falsche Freundin“ von Eltern beschimpft, deren Sohn sich gegen den Militärdienst und für die Verweigerung entscheidet.

„Südkorea ist ein hochmilitarisierte Staat“, erklärt YANG Yeo-ok weiter. „In einem geteilten Land mit der Erfahrung eines Krieges wird das Militär und die nationale Verteidigung als eine unbedingte Notwendigkeit angesehen. Jeder habe im Militär zu dienen, weil es eine ‚heilige Pflicht für die nationale Verteidigung‘ sei.“ Gegen diese tief verwurzelte Vorstellung und Ideologie kämpften sie an, keine leichte Aufgabe. Doch die Anfeindungen seien weniger geworden und sie habe auch weniger Angst vor gewalttätigen Übergriffen. Das war aber schon anders. Besonders dann, als ihre Privatadresse veröffentlicht und im Internet dazu aufgerufen wurde, sie daheim aufzusuchen.

Je länger YANG Yeo-ok Kriegsdienstverweigerer begleitete, desto mehr wuchs der Wunsch in ihr, auch die Erfahrung eines Gefängnisaufenthalts zu machen. Bei einer Demonstration gegen den Bau einer Militärbasis auf der südkoreanischen Insel Jeju wurde sie verhaftet und entschied sich wie andere Friedensaktivisten gegen die Geldstrafe und für die Haft. Neun Tage war sie im Gefängnis. „Das war zwar nur kurz, aber sehr intensiv. Diese Erfahrung hilft mir heute bei der Beratung von inhaftierten Kriegsdienstverweigerern“, so die Koreanerin. Derzeit laufe erneut ein Verfahren gegen sie, sie rechne wieder mit einer Haftstrafe.



Auch in Deutschland demonstriert YANG Yeo-ok für Kriegsdienstverweigerung in ihrem Heimatland Südkorea – unterstützt unter anderem von der Deutschen Ostasienmission.

Eigentlich wollte sie nur friedlich mit ihren Mitmenschen zusammenleben. Ihre „Karriere“ als Friedensaktivistin begann weder mit einem großen Traum, noch war es eine bewusste Lebensentscheidung. Es seien viele kleine Schritte gewesen. „Ich habe den Weg, den ich eingeschlagen habe, jedoch nie bereut“, sagt sie überzeugt. Wenn sie einen Wunsch freihätte, dann würde sie sich wünschen, dass junge Menschen nicht mehr für ihre Überzeugung ins Gefängnis müssten und die totale Militarisierung ihres Landes aufgebrochen würde.

Corinna Waltz

YANG Yeo-ok und andere Aktivisten aus Südkorea sind noch bis Juni in Deutschland und auch an Veranstaltungen im Rahmen des Deutschen Evangelischen Kirchentags in Stuttgart beteiligt. Mehr Informationen: [www.ems-online.org/aktuelles/ems-beim-kirchentag-2015](http://www.ems-online.org/aktuelles/ems-beim-kirchentag-2015)